

# Gemeindeblatt

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Treptow  
Bekennniskirche

---

Dezember 2019 / Januar 2020



privat

Weihnachten

# Auf einen Blick

---

## **Gemeindebüro:**

Plesser Str. 4, 12435 Berlin  
Ann-Christin Puchta und Daniela Bolz

5337096 Fax: 53695606  
buero@bekenntniskirche.de  
www.bekenntniskirche.de

## Öffnungszeiten:

dienstags 9–12 Uhr und 15–18 Uhr  
freitags 9–12 Uhr

---

**Pfarrer:** Paulus Hecker  
(Sprechstunden nach Vereinbarung)

26557188 oder 0172 3154710  
hecker@bekenntniskirche.de

---

**Vikar:** Boris Witt

5337096  
boris.witt@gemeinsam.ekbo.de

---

**Kirchenmusikerin:** Barbora Yhee

0177 6296576  
yhee@bekenntniskirche.de

---

**Konfirmanden und Jugendarbeit:** Mandy Endter

0176 72337466  
m.endter@kklios.de

---

**Arbeit mit Kindern und Familien:** Sabrina Führer

0176 73550412  
s.fuehrer@bekenntniskirche.de

---

## **Spendenkonto:**

Kontoinhaber: KVA Berlin-Süd-Ost  
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65  
BIC: BELADEVXXX  
Stichwort: KG-Treptow und Spendenzweck

---

## **In dieser Ausgabe:**

Weihnachten und Abschied	3	Gottesdienste	12
Auf Wiedersehen	5	Jahreslosung 2020	14
Erfahrungsbericht eines Vikars	6	Gemeindebasar	16
Berichte aus dem GKR	7	Kinderseite	18
Besondere Gottesdienste	9	Familienfahrt	20
Regelmäßige Veranstaltungen	10		

„Wieso machen Sie in der Kirche an Weihnachten eigentlich jedes Jahr das Gleiche?“ Das wurde eine Kollegin von mir nach ihrem Weihnachtsgottesdienst an der Kirchentür etwas provozierend gefragt.

Das Jahr hat eine bestimmte Struktur. Es gibt die vier Jahreszeiten. Es gibt die großen Feste – wie Ostern, Pfingsten und eben Weihnachten. Das Leben verläuft in einem Kreislauf. Und so feiern wir jedes Jahr am 24. Dezember Weihnachten. Weihnachten ist ein Menschheitsfest. Denn es feiert in der Wiederholung etwas Einmaliges. An Weihnachten ist Gott Mensch geworden. Ein ungeheurer Gedanke. Der Ewige und Allmächtige, der Schöpfer des Himmels und der Erde kommt zu uns Menschen. Er kommt in der kleinen Stadt Bethlehem in einem Stall zur Welt. Die ersten Zeugen der Geburt Jesu Christi sind die Hirten auf dem Feld. Drei weise Sterndeuter aus dem Orient beschenken das Neugeborene. Verschiedene Engel sind ebenfalls beteiligt. Gott macht sich auf einmal ganz klein. Er wird geboren als Menschenkind und wird auch als Mensch sterben. Doch so weit sind wir noch nicht. An Weihnachten hat einmal Gottes Geschichte mit der Menschheit neu begonnen. Diese Erkenntnis zeigt sich auch in unserer Zeitrechnung. Wir zählen die Zeit vor und nach der Geburt Jesu Christi. Was für mich Weihnachten aber so besonders wertvoll macht: Es ist ein Familienfest. Gottes Liebe ist in seinem Sohn konkret

geworden und dieser Sohn ermöglicht es uns erst, unsere Mitmenschen zu lieben. An Weihnachten kommen im Idealfall alle Menschen zusammen, die mir lieb sind. Die Antwort der Pfarrerin an der Kirchentür fiel übrigens sehr schlagfertig aus: „An Weihnachten haben wir immer die gleiche Geschichte. Aber wenn sie an den anderen Sonntagen des Jahres zur Kirche gehen, dann haben wir auch andere Geschichten.“ Das ist richtig. Ich mag es aber nicht, wenn man Leuten ein schlechtes Gewissen macht, die nur an Weihnachten zur Kirche gehen. Ich freue mich über alle, die an Weihnachten einen Gottesdienst besuchen. So können sie die Nähe Gottes im Leben spüren. In Weihnachten ist die Endlichkeit des menschlichen Daseins immer schon angelegt und mitgesetzt. Unsere Zeit hier auf Erden ist begrenzt. Das gilt zurzeit für mich auch ganz konkret: Ich werde als Vikar Pfarrer Paulus Hecker bei seinem Wechsel nach Steglitz begleiten und dort mein Gemeindevikariat fortsetzen. Es ergeben sich sicher noch Gelegenheiten für einen persönlichen Abschied. Mein letzter regulärer Gottesdienst am Sonntag, dem 5. Januar 2020, ist dann zugleich mein Abschiedsgottesdienst. Ich freue mich schon jetzt darauf, diesen Gottesdienst mit Ihnen als Gemeinde zu feiern.

*Ich wünsche Ihnen allen mit ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest.  
Ihr Vikar Boris Witt*



Liebe Menschen in der Kirchengemeinde  
Treprow,

sechzehn Jahre bin ich jetzt Pfarrer hier an der Bekenntniskirche und in den Gemeinden unseres Pfarrsprengels. Sieben Jahre war ich auch Pfarrer in Niederschöneweide. Ansonsten habe ich in verschiedenen Bereichen unserer gemeinsamen Jugendarbeit gearbeitet. Meine Zeit hier geht nun zu Ende. Ab 1. Februar 2020 werde ich meine neue Pfarrstelle in der Matthäuskirchengemeinde in Steglitz antreten. Am

Sonntag, 26. Januar 2020, will ich mich in meinem letzten Gottesdienst, um 14 Uhr in der Bekenntniskirche, von Ihnen und euch allen verabschieden.

Die Arbeit hier macht mir große Freude. Deshalb nehme ich traurig Abschied. Gleichzeitig merke ich: Die Zeit zum Weiterziehen ist gekommen. Vielen, vielen Dank an alle, die mit mir diese sechzehn Jahre gestaltet und erlebt haben. Ich erinnere mich an großartige Gottesdienste, an Jubiläen, an beeindruckende Fahrten, an schöne Konzerte und an bewegende Ge-

meine Veranstaltungen. Und ich denke an die Menschen, mit denen ich das alles geteilt habe. Im Rückblick merke ich erstaunt, wie vielen Menschen ich in den sechzehn Jahren hier begegnet bin. Manche waren über die sechzehn Jahre da, manche haben nur kurz vorbei geguckt. Alle haben mein Arbeiten und Leben hier geprägt. Danke. Vielen Dank auch an alle beruflichen und freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinde für das gemeinsame Arbeiten. Wir haben viel auf die Beine gestellt. Es wird Gelegenheiten geben, das noch konkreter zu sagen. Hier will ich schreiben: Ich empfinde diese gemeinsame Arbeit als Geschenk – dieses Geschenk nehme ich auf jeden Fall mit. Manche Menschen habe ich verärgert und verletzt. Dafür bitte ich um Verzeihung. Manche Menschen konnten mit meiner Art und auch manchmal mit meinen theologischen oder dienstlichen Entscheidungen wenig anfangen. Das nehme ich wahr. Da hat eine neue Pfarrperson auch die Möglichkeit andere Menschen anzusprechen. Ich war auch Pfarrer in Niederschöneweide. Die Zeit und die Menschen dort sind immer noch ein wichtiger Teil von mir. Fröhlich denke ich auch an die Jahrgänge der Konfirmandinnen und Konfirmanden, die ich begleitet habe, an die Jungen Gemeinden, mit denen ich gearbeitet und gefeiert habe, und natürlich an die Eltern der Jugendlichen, die am Anfang älter waren als ich und so nach und nach jünger wurden.

Das alles möchte ich mit Ihnen feiern, Danke sagen für die gemeinsame Zeit. Ich habe immer gerne Gottesdienste in der Bekenntniskirche gefeiert. Jetzt lade ich Sie und euch herzlich ein zu meinem letzten Gottesdienst in der Bekenntniskirche und zu dem anschließenden Empfang. Es wird traurig werden und schön – so wie ein Abschied sein muss. Und dann sagen wir uns alle: Auf Wiedersehen! Ich bin sicher: Gottes Segen begleitet uns.

*Ihr/Euer Paulus Hecker.*

---

Liebe Gemeinde,  
Wir werden uns am 26. Januar von Pfarrer Paulus Hecker verabschieden. In dem Gottesdienst und bei einem Empfang im Anschluss an den Gottesdienst. Dazu sind Sie alle ganz herzlich eingeladen. Wenn Sie einen Kuchen backen wollen: Kuchenspenden für den Empfang können am 26. Januar 2020 gern von 11.30 bis 13 Uhr in der Küche vor dem Saal abgegeben werden. Bei Fragen zu dem Abschiedsnachmittag können Sie sich gern an uns, Dorothea Fredrich (d.fredrich@fredax.de) oder Hartmut Fritsch (hartmut.fritsch@gmx.net), wenden.

*Ihre Dorothea Fredrich  
und Hartmut Fritsch  
(für den Gemeindegemeinderat)*

## Das Landmodul (Teil 3)

„Niemand will aufs Land“ In unserer Landeskirche gilt das vor allem (aber nicht nur) in Bezug auf jüngere Mitarbeiter. So treten wiederholt Vikare ihre auf dem Land zugewiesenen Stellen nicht an. Entsendungsdienstgeistliche geben als Wunsch häufig Stellen in städtischen Räumen an. Viele ausgeschriebene Stellen auf dem Land können nicht besetzt werden, weil sich niemand bewirbt. Das ist ein Dilemma für die Landeskirche. Der ländliche Raum soll eben gerade nicht aufgegeben werden und die Menschen dort im Stich gelassen werden. Die Kirche hat so etwas wie eine Versorgungspflicht mit geistlichen Angeboten, der sie unbedingt nachkommen muss. So werden die Pfarrer\*innen vor Ort zunehmend überfordert.

Was tun? Ein Ansatzpunkt ist das so genannte Landmodul. Alle Vikar\*innen eines Jahrgangs haben jetzt die Möglichkeit sich zweimal für jeweils vier Tage das Land anzuschauen. Hier sollen vor allem Berührungsgängste abgebaut und Vorurteile entkräftet werden. Ich versuche einmal die gängigen Stereotypen kurz zu beschreiben. Gottesdienste finden an unzähligen Orten statt und sind chronisch miserabel besucht. Es gibt keinen Kirchenmusiker. Weiterhin ist der Pfarrer eine Art Einzelkämpfer, er hat kaum weitere Mitarbeiter. Auch sind die Gemeinden wenig lebendig. Mit anderen Worten: Es kommt schlicht kein Mensch. Das Potential der Vikarin oder des Pfarrers im Entsendungsdienst

verpufft schlicht. So empfinden viele die Zuteilung einer Stelle auf dem Land als Strafmaßnahme.

Nun waren ein Kollege und ich für vier Tage in Reichenbach und in Meuselwitz in der Oberlausitz. Um das Ergebnis vorwegzunehmen: Fast kein Vorurteil hat sich bestätigt. Wir haben eine sehr lebendige und aktive Gemeinde erlebt, in der es alles gibt, was eine Gemeinde braucht: Eine Kita, Arbeit mit Konfirmanden, eine Junge Gemeinde, einen Chor, die Frauenhilfe usw. Das Landleben ist also schön oder kann es zumindest sein – ist das Problem jetzt gelöst? So einfach ist es leider nicht. Nur wenige Vikar\*innen werden bereit sein für zwei Jahre ihr soziales Netzwerk aufzugeben. Hinzu kommen ganz praktische Schwierigkeiten vor Ort: Pfarrer auf dem Land ohne Auto – kaum zu realisieren. Aber stellt mir die Landeskirche ein Auto? Oder finanziert sie gar meinen Führerschein? Außerdem ist unsere Landeskirche sehr auf Berlin zentriert. Die Vikar\*innen auf dem Land haben demnach deutlich weitere Wege als ihre Berliner Kolleg\*innen. Ich für mich kann sagen, dass ich in diesen vier Tagen eine gute Zeit hatte. Die meisten meiner Vorurteile konnte ich ablegen – allein dafür lohnt es sich schon, auf das Land gefahren zu sein. Jetzt freue mich sehr auf den zweiten Teil des Landmoduls im März nächsten Jahres an gleicher Stelle.

*Boris Witt, Vikar*

## 02. Oktober 2019

Kirchenmitgliedsrelevante Entscheidungen (Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten und Bestattungen) werden inzwischen auch digital erfasst und verwaltet. Zusätzlich hat der GKR beschlossen, dass von diesen Dokumenten auch jährlich ein Gesamtkirchenbuch auf dokumentenechtem Papier erstellt wird.

Da wir zur Zeit niemanden in der Gemeinde für die Gestaltung des Gemeindeblattes finden können, hat der GKR beschlossen, diese Aufgabe an Frau Luise Kolpin von der Firma Fachwerkler Grafik zu vergeben. Dies ist besonders jetzt vor dem bevorstehenden Pfarrstellenwechsel von Pfarrer Hecker nötig, da er in den letzten Jahren diese Aufgabe allein wahrgenommen hat. Außerdem wurden im GKR Personalbeschlüsse auf Grund des neuen Sollstellenplanes gefasst. Damit haben wir jetzt im Büro wieder eine 50%-Stelle, die unsere beiden Büromitarbeiterinnen sich mit 20 bzw. 30 % teilen werden. Die Stelle unseres Hausmeisters wurde entfristet.

*Hartmut Fritsch*

## 13. November 2019

In der Novembersitzung gab es den aktuellen Stand zur Pfarrstellenbesetzung und zur Vertretung in der Vakanzzeit. Der Superintendent hat Pfarrer Sven Täuber mit der Vakanzverwaltung ab dem 1. Februar 2020 beauftragt. Pfarrer Täuber wird sich im nächsten Gemeindeblatt vorstellen.

Die Ausschreibung unserer Pfarrstelle ist auf dem Weg.

Wir haben endlich eine Kostenschätzung für unsere Baumaßnahmen zur Sanierung und zur Barrierebefreiung vom Architekten erhalten. Jetzt können weitere Finanzanträge gestellt werden.

Außerdem hat der GKR die amtlichen Kollekten beschlossen, die wir im Jahr 2020 als Gemeinde selbst festlegen können. Wir wollen sammeln für die Flüchtlingskirche, den Zeitladen der Berliner Stadtmission, die Notfallseelsorge der Landeskirche, den Kindertreff Delbrücke und den Kältebus. Wegen einer missverständlichen Mitteilung über unser Cembalo im Gemeindegruß der Kirchengemeinde Baumschulenweg gab es einige Irritationen in der Gemeinde. Der GKR hat klargestellt, dass unser Cembalo in unserem Besitz bleibt. Da es bei uns nicht gespielt wird und in Baumschulenweg ein Flötenlehrer gern ein Cembalo als Begleitinstrument für seine Flötenschüler\*innen hätte, leihen wir das Instrument an die Gemeinde Baumschulenweg aus.

Sehr gern hat der GKR der Umgemeindung von Frau Claudia Wolff in unserer Gemeinde zugestimmt.

*Paulus Hecker*

Die neu gewählten Ältesten werden am 2. Advent, 8. Dezember, im Gottesdienst in ihr Amt eingeführt. Die konstituierende Sitzung des neuen Gemeindegemeinderates wird am Mittwoch, 11. Dezember sein. ►

Am 3. Advent, 15. Dezember, werden die gewählten Ersatzältesten in ihr Amt eingeführt. Die Januarsitzung des GKR

ist für Mittwoch, 8. Januar, geplant. Anträge an den GKR können bis eine Woche vor der Sitzung eingereicht werden.

## Ergebnisse der Ältestenwahl vom 3. November 2019

Als Älteste wurden gewählt:



Alexander  
Freier-Winterwerb



Hartmut Fritsch



Almuth Heck



Katja Wrede

Als Ersatz-Älteste wurden gewählt:



1. Michael Steinfeldt



2. Alexander Wahlen



3. Friedhelm Groell

Wir gratulieren allen Gewählten.

*Paulus Hecker im Namen  
des Gemeindegkirchenrates*



## Die Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

Am 1. Advent beginnt die Weihnachtsvorbereitung mit dem „Plätzchengottesdienst“ (1. Dezember | 11 Uhr). Wer viel Geduld hat, kann da feierlich die ersten Plätzchen der Adventszeit genießen. Alle die vorher schon Plätzchen genascht haben, haben hoffentlich genug zum Mitbringen für den Plätzchengottesdienst übriggelassen. Die Advents- und Weihnachtszeit wird geprägt durch ihre Lieder. Am 4. Advent (22. Dezember | 11 Uhr) haben wir unseren Weihnachtswunschliedergottesdienst. Kinder und Erwachsene gestalten diesen Gottesdienst mit ihren Liedwünschen. Die Kinder der Singschule spielen ein musikalisches Krippenspiel in der Kinderchristvesper (24. Dezember | 15 Uhr).

In der Christvesper (17 Uhr) wird ein Jugendchor singen.

Der festliche Ausklang des Heiligabends wird die Christmette (23 Uhr) sein. Mit unserer Kantorei gestalten wir diesen Gottesdienst musikalisch.

Auch den Jahreswechsel wollen wir gemeinsam gestalten. Am Altjahresabend (31. Dezember | 18 Uhr) feiern wir einen meditativen Gottesdienst im Gemeindesaal unserer Bekenntniskirche. Das neue Jahr beginnen wir gemeinsam mit unseren Nachbargemeinden mit einem Gottesdienst in der Kirche Johannisthal (Sternsdamm 90) am 1. Januar | 11 Uhr.

Feiern Sie mit!

# Regelmäßige Veranstaltungen

---

## Herzliche Einladung an alle Interessierten:

**Bücherstube** | Plesser Str. 3 | 2. Etage  
montags 15 – 17 Uhr | Winterpause bis Ende Februar

---

**Laib und Seele** | Lebensmittelausgabe | Bekenntniskirche  
dienstags ab 13.30 Uhr

---

**Seniorenkaffee** | Kiezklub „Gérard Philipe“ | Karl-Kunger-Str. 30 (Eingang Rückseite)  
in der Regel am 3. Dienstag im Monat von 15 – 17 Uhr  
17. Dezember           Thema: Weihnachtsfeier mit Barbora Yhee und dem Singkreis  
21. Januar               Thema: Der Jakobsweg

---

**Veranstaltungen** | Gemeinderäume 3 | Plesser Str. 3 | 1. Etage  
**Gesprächskreis**    in der Regel am zweiten Donnerstag im Monat von 16 – 18 Uhr  
12. Dezember        Weihnachtsfeier mit Pfarrer Paulus Hecker  
9. Januar             Gespräch über die Jahreslosung mit Pfarrer Paulus Hecker.  
**Handarbeitskreis**    donnerstags ab 15 Uhr (Leitung: Frau Tornow: Tel: 68322651)  
*Der Handarbeitskreis freut sich über Materialspenden (Wolle usw.)*

---

**Vorbereitungsteams** – Gemeinsam etwas schaffen: Kommen Sie vorbei!

**Besuchsdienst**    Gemeindebüro | Plesser Str. 4 | Hochparterre  
14. Januar

**KiGo-Team**        Gemeindehaus | Baumschulenweg (Baumschulenstr. 82)  
nächstes Treffen: 11. Januar 2020, von 10 – 13 Uhr

---

**Musikgruppen für Erwachsene** – Sie lieben Musik? Machen Sie mit!

**Chor**                Gemeindesaal Bekenntniskirche | Plesser Str. 4 | Untergeschoss  
Proben dienstags 19.30 – 21.30 Uhr

**Gesangskreis**     Gemeindehaus Baumschulenweg | Baumschulenstr. 82-84  
Proben mittwochs 10.30 – 12.00 Uhr

**Posaunenchor**    Gemeindesaal Ev. Kirche Johannisthal | Sterndamm 90  
Proben mittwochs 19.30 Uhr mit Martin Fehlandt (6366012)

## Donnerstag ist Kindertag in der Bekenntniskirche – Komm mal vorbei!

Uhrzeit	Singschule Chorraum, Plesser Str. 4	KiKi-Treff KiKi-Raum, Plesser Str. 4
15.30 – 16 Uhr	Singfrösche (3 bis 5 Jahre)	
16.15 – 17 Uhr	Singlerchen (1. bis 3. Klasse)	KiKi-Treff (4. bis 6. Klasse)
17.15 – 18 Uhr	Kinderchor (4. bis 6. Klasse)	KiKi-Treff (1. bis 3. Klasse)

Bis Weihnachten läuft die Vorbereitung auf die Krippenspiele. Die Proben finden parallel zu den Treffen der Kindergruppen statt. Im neuen Jahr beginnen die Kindergruppen wieder am 9. Januar 2020.

## Konfirmanden- und Jugendarbeit

(Informationen über Mandy Endter)

**Konfirmanden  
Jahrgang 2020** Gemeindehaus Baumschulenweg | Baumschulenstr. 82  
mittwochs 17 – 18.30 Uhr  
mit Gemeindepädagogin Mandy Endter  
und Pfarrer Paulus Hecker

**Konfirmanden  
Jahrgang 2021** Gemeindehaus Baumschulenweg | Baumschulenstr. 82  
am **12. Februar 2020** um 19 Uhr  
Informationsabend für die Konfirmation 2021

**Junge Gemeinde** Ev. Jugendzentrum | Sterndamm 90 | Johannisthal  
dienstags ab 19 Uhr  
mit Gemeindepädagogin Mandy Endter

*Bitte beachten Sie bei den Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche die Pause während der Schulferien!*

# Gottesdienste im Dezember 2019

---

01. Dez 11 Uhr	1. Advent: Plätzchengottesdienst Familiengottesdienst (s. S. 9)	Pfr. Hecker Fr. Yhee und Singschule
08. Dez 11 Uhr	2. Advent: Einführung der Ältesten (s. S. 7)	Pfr. Hecker Hr. Cox
15. Dez 11 Uhr	3. Advent: Einführung der Ersatzältesten (s. S. 8)	Vik. Witt Fr. Yhee
22. Dez 11 Uhr	4. Advent: Wunschliedergottesdienst	Pfr. Hecker Fr. Yhee
24. Dez 15 Uhr	Heiligabend: Kinderchristvesper mit Krippenspiel	Pfr. Hecker Fr. Yhee und Kinderchor
17 Uhr	Heiligabend: Christvesper mit Jugendchor	Pfr. Hecker / Vik. Witt Fr. Yhee und Jugendchor
23 Uhr	Heiligabend: Christmette	Pfr. Hecker Fr. Yhee und Chor
25. Dez 11 Uhr	1. Weihnachtstag Regionalgottesdienst in der Friedenskirche (Britzer Str. 1-3, Niederschöneweide)	Pfn. Schwer Hr. Fehlandt
26. Dez 11 Uhr	2. Weihnachtstag	Pfr. Hecker / Vik. Witt Fr. Yhee
29. Dez 10 Uhr	1. So. n. Weihnachten Gottesdienst in der Kirche Johannisthal (Sterndamm 90, Johannisthal)	Pfn. Wilcke Hr. Fehlandt
31. Dez 18 Uhr	Altjahresabend (mit Cellomusik)	Pfr. Hecker Fr. Yhee / Hr. Werner

01. Jan 11 Uhr	Neujahr Regionalgottesdienst in der Kirche Johannisthal (Sterndamm 90, Johannisthal)	Pfn. Schneller Hr. Fehlandt
05. Jan 11 Uhr	2. So. n. Weihnachten	Vik. Witt Hr. Cox
12. Jan 11 Uhr	1. So. n. Epiphantias	Pfr. Hecker Fr. Yhee
19. Jan 11 Uhr	2. So. n. Epiphantias	Pfr. Hecker Hr. Cox
26. Jan 14 Uhr	Abschiedsgottesdienst für Pfr. Hecker mit Kindergottesdienst (s. S. 5)	Pfr. Hecker Sup. Furian Fr. Yhee und andere



## Der Heilige Abend steht vor der Tür – Bitte um Mithilfe

Der Heilige Abend ist der Tag, an dem die meisten Menschen in den Gottesdienst gehen. Als Kirchengemeinde wollen wir alle willkommen heißen und die Christvespern und die Christmette schön gestalten. Dafür brauchen wir Hilfe:

Kirche öffnen, Glocken läuten, Kerzen anzünden, Gottesdienstzettel austeilern, Kollekte sammeln, alles das ist nötig, damit die Gottesdienste gelingen können. Es hat sich gezeigt, dass in jedem Gottesdienst 4-6 Personen gebraucht werden. Vielleicht haben Sie Lust, sich an einem gelingenden Weihnachtsfest für alle zu beteiligen. Für den Kirchdienst sollten Sie eine dreiviertel Stunde vor Gottesdienstbeginn da sein und mit etwa 20 Min. Nachbereitung rechnen. Es wird für jeden Gottesdienst jemand dabei sein, der schon Erfahrung hat und Sie unterstützt. Es wäre schön, wenn Sie sich am Kirchdienst beteiligen könnten. Melden Sie sich bitte im Büro oder bei mir direkt.

*Vielen Dank. Ihr Paulus Hecker*



## „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ (Markus 9,24)

Er kann sich schon nicht mehr an eine Zeit ohne die Krankheit erinnern. Nur noch blass war die Erinnerung an den Tag der Geburt seines Sohnes. Er war ein stolzer Vater, meint er sich zu erinnern. Ein neues Leben, sein Sohn. Was er ihm alles beibringen wollte, spielen und lachen und tanzen. Und dann kam der erste Anfall. Daran kann er sich noch sehr lebhaft erinnern, wie der kleine Kinderkörper erbebt und verkrampfte und

wie hilflos er sich gefühlt hat. Zunächst dachten er ja, es wäre einmalig. Dann hoffte, betete er, dass es sich auswächst mit der Zeit. Inzwischen war sein Sohn fast erwachsen. Die Anfälle kamen immer wieder ... völlig unberechenbar. Die Hilflosigkeit war bis heute geblieben und die Angst, dass seinem Sohn bei einem Anfall etwas passieren würde. Sie hatten schon so viel versucht. Niemand konnte helfen. Und dann hörte

er diese Geschichten über Jesus von Nazareth. Ein Prophet sei das, sagten die einen, einer wie Johannes der Täufer, sagten die anderen, auf jeden Fall ein Heiler. Und mit jeder Geschichte wuchs in ihm die Frage und die Hoffnung: „Kann dieser Jesus meinem Sohn helfen? Kann der die Last wegnehmen, die wir seit Jahren tragen und die uns immer stärker niederdrückt?“ Und immer auch der nagende Zweifel, wie viele hatten schon versprochen zu helfen und waren am Ende gescheitert. „Dieser ist anders“, sagten die Menschen, „er hat einen göttlichen Funken. Seine Heilkraft ist so stark, dass er sogar seine Jüngerinnen und Jünger ausgeschickt hat zum Predigen und Heilen und die konnten heilen wie er.“ Von einer Zeitenwende sprachen die Menschen auf den Straßen. Also machte er sich auf mit seinem Sohn. Als er ihm sagte, sie gingen jetzt zu einem neuen Arzt, von dem die Leute Wunder erzählten, nahm der es einfach so hin. Selbstverständlich war dieser Wundermann, dieser Jesus von Nazareth, von Menschenmassen umgeben. Alle kamen mit ihren Lebensfragen, mit ihren Krankheiten um einen kurzen Augenblick mit diesem Jesus zu verbringen und geändert, geheilt gehen zu können. Und dann waren die da, die aus reiner Neugier kamen. Die eine gute Geschichte zum Erzählen erleben wollten. Die ein Wunder sehen wollten. Es war kein Durchkommen. Einige der Jünger von Jesus waren

da, versuchten die Dinge zu ordnen, heilten auch Menschen. Also hat er sie angesprochen wegen seines Sohnes. Die Umstehenden bildeten einen Kreis, schauten gespannt. Zwei Jünger beteten für seinen Sohn. Sie waren noch mitten dabei, als ein Anfall seinen Sohn zu Boden riss. Die Krankheit war stärker. Die Umstehenden machten ihrem Unmut Luft. War doch alles nur Betrug oder war diese Krankheit einfach unheilbar. Und plötzlich stand Jesus da und fragte, was los sei. Und er erzählte es ihm. Und Jesus wollte seinen Sohn sehen. Und als er Jesus gegenüberstand und der ihn nach der Krankheit seines Sohnes fragte, war es, als wären sie nur noch zu dritt. Jesus war nur für ihn und seinen Sohn da. Er sagte: „Wenn du aber etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!“ Jesus aber sprach zu ihm: „Du sagst: Wenn du kannst! Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“ (Markus 9,22–23) Daran sollte es nun hängen? Plötzlich stürmte alles auf einmal auf ihn ein, seine Angst, sein Hoffen, seine Sorgen, seine Wünsche für seinen Sohn und die Geschichten, die über diesen Jesus erzählt worden waren. Er schrie: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ Als er mit seinem geheilten Sohn nach Hause ging, fühlte er sich unendlich glücklich.

*Paulus Hecker.*



Hier kommt die Nachlese zu unserem Gemeindebasar am Sonnabend, dem 16. November, der Ihnen hoffentlich wieder viel Freude gemacht hat.

Wir haben in diesem Jahr 4.861,93 Euro eingenommen. Das sind fast 100 Euro mehr als im letzten Jahr. Das Geld soll folgendermaßen aufgeteilt werden:

- 1.620,64 Euro an Myanmar-Initiative e.V. für ein Ausbildungsprojekt,
- 1.620,64 Euro erhält der Abenteuer- und Bauspielplatz Kuhfuß in der Wildenbruchstraße (Kinderring Berlin e.V.),
- 1.620,65 Euro bleiben in unserer Gemeinde und werden für die Anschaffung eines neuen Altars für unseren Gemeindesaal verwendet.

Allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen des Basars beigetragen haben, einen herzlichen Dank! Das sind die vielen Sortierer und Ordnerinnen, die Verkäuferinnen, die Kuchenbäcker, Kartoffelpuffer-, Waffel- und Schmalzbrötchenverkäuferinnen, Glühweinkocher und Grillmeisterinnen.

Sabine Homola und Inge Fredrich (für das Basarteam)

Ein weiterer herzlicher Dank geht an die Geschäftsleute im Gemeindegebiet, die wieder mit Spenden zum Gelingen unserer Tombola beigetragen haben:

## **Am Treptower Park:**

- Boutique Lischke

## **Baumschulenstraße:**

- Mörike-Apotheke
- Sternapotheke
- Tabakwaren Treptow
- DM-Drogeriemarkt
- Hörgeräte Turkowski

## **Behringstraße:**

- Cafe Behring

## **Bouchéstraße:**

- pings art Glas-Schmuck
- Geschenkladen  
Taubenblau

## **Eichenstraße:**

- ARC-GREENLAB

## **Ekkehardstraße:**

- Büchereck  
Baumschulenweg

## **Elsenstraße:**

- Bärenapotheke Milhahn

## **Karl-Kunger-Straße:**

- Margareten-Apotheke
- Fahrradpraxis Albrecht
- Liljedal Verkhus  
Wolleladen
- Fotostudio Pahl
- Buchhandlung Libelle

- Podologin

M. Schmalenberg

## **Kiefholzstraße:**

- Café Pauline P.
- Kunger-Kiez-Initiative

## **Martin-Hoffmann-Straße:**

- Augenoptik Goeltzer

## **Park-Center:**

- Spielzeugladen  
Kreatwity

## **Plesser Straße:**

- Blumen-Oase Steinbiß
- Café Grenzenlos



## Jahresrückblick Kirche mit Kindern 2019



Schon wieder ist ein Jahr rum. Zeit sich an den einen oder anderen Moment zu erinnern. 2019 war ein Jahr voller schöner Aktionen in der Arbeit mit Kindern unserer Region<sup>1</sup>.

Neben den wöchentlichen KiKi-Treffs in allen Gemeinden gibt es regelmäßige regionale Angebote für unsere fünf Gemeinden.

Es begann im **Januar** mit unserer Kiki-Übernachtung, die wie immer sehr gut besucht war. „Suche Frieden und jage ihm nach“, so lautete der Jahresspruch, mit welchem wir uns beschäftigten und zu dem wir gemeinsam einen fröhlichen Familiengottesdienst feierten.

Im **Februar** gab es eine Veränderung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Sabrina Führer übernahm wieder ihre alten Gemeinden Treptow, Baumschulenweg und Oberschöneweide und Mandy Endter übernahm die Arbeit mit Jugendlichen sowie die Arbeit mit Kindern in

Johannisthal und Niederschöneweide. Der Februar startete mit einem sehr traurigen Ereignis. Lukas, einer unserer treuen und engagierten Jugendlichen, verstarb. Auch ihn wollen wir in unserem Rückblick nicht vergessen. Er wird immer in unserer Erinnerung sein.

Im **März** gestalteten wir den regionalen Familiengottesdienst zum Weltgebets-tag mit den Kindern unserer Gemeinden. Slowenien stand im Mittelpunkt. Es wurde getanzt, gesungen und viel über das Land und die Leute erzählt.

Im **April** suchten wir wieder fleißig Oster-eier zum Familiengottesdienst. Zu Him-melfahrt ließen wir Seifenblasen in den Himmel steigen.

In den **Sommerferien** sind wir wieder zur KiKifahrt gefahren und zur Singschul-fahrt. Baden, Lagerfeuer, Nachtwande-rung, Spieleabend mit Modenschau und Bibelgeschichte inklusive.

Im **August** wurde das Schuljahr mit Fa-miliengottesdiensten in den Gemeinden eingeläutet, drei Gemeindefeste wurden fröhlich gefeiert und das Kindermusical, welches auf der Singschulfahrt eingeübt wurde, hatte seine Premiere.

Im **September** gab es in den Gemein-den Baumschulenweg/Johannisthal die Familienfahrt und in Treptow erfuhren die Kinder mit der Orgelmaus zum

<sup>1</sup> Unsere Region sind die Gemeinden Baumschulenweg, Johannisthal, Nieder- und Oberschöneweide, Treptow

Orgeljubiläum einiges über das größte Instrument.

Rund um die Erntedankgottesdienste findet jedes Jahr auch unser Familienausflug statt. Dieses Jahr haben wir Drachen gebastelt und dann auf dem Tempelhofer Feld zum Festival der Riesendrachen unsere Flugkünste erprobt. Im **November** ging es dann zum Martinsfest mit Lampionumzug mit großen Schritten auf das Krippenspiel zu.

Wir sind schon gespannt auf die Adventsveranstaltungen unserer Gemeinden im **Dezember**. Vielleicht sehen wir uns ja da.

Wir hoffen mit unseren Beiträgen die Gemeinden bunter zu gestalten. Auch



Mandy Endter

im nächsten Jahr warten wieder einige Projekte auf Euch, auf die wir uns schon sehr freuen!

*Eure Gemeindepädagoginnen  
Sabrina und Mandy*

# KiGo-TAGUNG

Frisch aus dem KiGo-Koffer

11.01.2020  
10 – 13 Uhr

**Kindergottesdienste mit den Materialien des KiGo-Koffers**  
Seid gespannt auf viele Anregungen, etwas Neues Ausprobieren und Inspiriert werden

und außerdem:

Materialbörse, Ideentausch,  
Planung des nächsten Halbjahres  
Gemeinsames Mittagessen

Kirche zum Vaterhaus

Baumschulenstraße 82

Das Angebot richtet sich an alle ehrenamtlichen KiGo-Teams unserer Region (Baumschulenweg, Johannisthal, Treptow, Nieder- und Oberschöneweide) und an alle am KiGo Interessierte



Für alle Familien (alleinerziehende Eltern und Paare mit Kindern bis 12 Jahre) aus der Kirchengemeinde Treptow, die sich besser kennenlernen und ein schönes gemeinsames Wochenende verbringen wollen!

Weitere Infos zu Kosten und Anreise tauschen wir gern per E-mail aus. Sendet Eure Anmeldung zur Familienfahrt formlos an das Gemeindebüro oder an Barbora Yhee (**yhee@bekenntniskirche.de**) oder Sabrina Führer (**s.fuehrer@bekenntniskirche.de**) mit folgenden Angaben:

- Namen und Alter der Mitreisenden
- Kontaktangabe (Email-Adresse und Telefonnummer)

*Wir freuen uns auf eine schöne Fahrt!  
Eure Barbora Yhee und Sabrina Führer*

---

## Impressum

Herausgeber: Gemeindegkirchenrat der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Treptow

Plesser Straße 3-4, 12435 Berlin

Redaktion: Paulus Hecker (ViSdP)

E-Mail: hecker@bekenntniskirche.de

Satz: fachwerkler-grafik.de (Luise Kolpin)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen (Druck auf 100% Recyclingpapier)  
erscheint: zweimonatlich

Bezugspreis: Für eine Spende von 6,00 Euro im Jahr danken wir Ihnen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 8. November 2019

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin/des Autors wieder.



Kantorei Johannisthal

# Weihnachtsoratorium

Johann Sebastian Bach – Kantaten I–III

Sonntag, 8. Dezember 2019, 17 Uhr

Einlass: 16.15 Uhr

Eintritt: 18€, ermäßigt 12€

Kantorei Johannisthal

Orchester Camerata Instrumentale, Berlin

Solisten: Kathrin Ziegler, Sopran

Ines Muschka, Alt

Ralph Eschrig, Tenor

Martin Schubach, Bass

Leitung: Martin Fehlandt

Christuskirche Oberschöneweide

Firlstr. 16, 12459 Berlin | Tram 27, 60, 67

**Wer im Finstern wandelt und wem kein Licht scheint, der hoffe auf den Namen des HERRN und verlasse sich auf seinen Gott!**

(Jesaja 50,10)

Die ersten Jüngerinnen und Jünger haben ihre Erlebnisse mit Jesus im Licht der Bibel verstanden. Damit haben sie Jesus in der Geschichte Gottes mit seinem Volk und mit der Welt verankert. Das Leben von Jesus und seine Handlungen haben die Jüngerinnen und Jünger als eine Fortsetzung der biblischen Berichte und Prophetien erzählt. Besonders deutlich haben sie diese Verbindung in manchen Texten des Jesajabuchs gefunden. Dort gibt es beispielsweise – über das Buch verteilt – eine Reihe von Gedichten. Diese Gedichte werden „Gottesknechtslieder“ genannt. Sie handeln alle von einem Knecht Gottes, der einen göttlichen Auftrag erhält und diesen Auftrag unter deutlichem, eigenem Leiden ausführt. Diese Verbindung von Leiden und Auftrag hat den Jüngerinnen und Jünger im Nachhinein geholfen, das Leiden und Sterben von Jesus zu verstehen.

„Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften. Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. Aber Gott der HERR hilft mir, darum werde ich nicht zuschanden.“ (Jesaja 50,6–7) Im Rückblick auf die Folter, die Jesus ertragen hat, und darauf, dass er in diesem Leiden an seinem Glauben an Gott festgehalten hat, möchte man

diese Zeilen fast als eine Vorausschau auf die Kreuzigung lesen. Die Jüngerinnen und Jünger haben das zumindest so gesehen. Ich finde es wichtig wahrzunehmen, dass Jüdinnen und Juden diese Texte anders verstehen – ohne Hinweis auf Jesus. Aus einer Quelle kann das Wasser verschiedene Richtungen nehmen. Synagoge und Kirche stehen an unterschiedlichen Flussarmen.

Die Weihnachtsgeschichten der Evangelien greifen auch zurück auf die Texte der Bibel und auf das Jesajabuch. Der Gottesknecht zum Beispiel wird als „Licht der Völker“ (Jesaja 49,6) bezeichnet. Dieses Licht haben die Jüngerinnen und Jünger in Jesus gesehen. Dieses Licht haben sie in die Welt hinausgetragen. Jedes Jahr zum dritten Advent holen Pfadfinderinnen und Pfadfinder ein „Friedenslicht“ aus Bethlehem. Es wird in der Geburtskirche angezündet und nach Wien gebracht. Von Wien aus verteilen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder das Friedenslicht symbolisch in ganz Europa. Denn: „Wer im Finstern wandelt und wem kein Licht scheint, der hoffe auf den Namen des HERRN und verlasse sich auf seinen Gott!“ Weihnachten kommt, das Licht kommt, Gott kommt. Frohe Weihnachten.

*Paulus Hecker.*

## **Gott ist treu**

(1. Korinther 1,9)

„Sammeln sie Treuepunkte?“ Das werde ich häufig gefragt an der Kasse im Supermarkt. Ich verneine eigentlich immer diese Frage. Doch den Gedanken hinter dem Konzept der Treuepunkte finde ich interessant. Wer seinem Supermarkt treu ist, der wird belohnt. Wer immer im gleichen Supermarkt einkauft, der bezeugt durch sein Konsumverhalten wirkliche Treue. Wenn Menschen in Deutschland dazu befragt werden, was für sie eine glückliche Beziehung ausmacht, wird die Treue des Partners sehr hoch eingeschätzt. Es ist bei einer ernsthaften Beziehung von beiden Seiten vorausgesetzt, dass man sich treu ist, dass man sich nicht belügt, dass man keine Geheimnisse voreinander hat. Treue in dieser Welt ist immer zerbrechlich. Wir können alle untreu werden. Und die meisten tun es auch konkret in ihrem Leben. Meistens mehrmals. Das erzeugt wechselseitige Verletzungen. Es gibt aber noch eine andere Form von Treue. Sie kommt von einem Ort, der jenseits unserer Alltagswelt existiert. Und doch ist diese Treue präsent in unserer Welt. Sie durchdringt die ganze Schöpfung. Sie strahlt aus. Sie erfüllt die Welt mit einem warmen, fast gleißenden Licht. Es ist die Treue, die von Gott kommt. Gott hat sie uns immer wieder

zugesagt, wie es in der Bibel grundgelegt ist. Er hat sie der ganzen Menschheit zugesagt nach der Sintflut. Er hat versprochen, seine Schöpfung nie wieder zu zerstören. Gott hat mit der Menschheit einen Bund geschlossen. Diese Zusage kann gar nicht gebrochen werden. Nicht von Gottes Seite. Aber auch nicht von der Seite der Menschen. Wir Menschen können niemals aus der Gnade Gottes herausfallen.

Der Apostel Paulus spricht im Ersten Korintherbrief auch von der Treue Gottes. Wie zeigt sich Gottes Treue? Sie wird konkret in Jesus Christus. Gott hat seinen Sohn in die Welt geschickt, um uns zu befreien. Wo wir Menschen nichts tun können, vermag der Gottessohn alles. Ohne ihn wären wir verloren, in ihm sind wir selig. Darauf ruht unser Glaube. Auch im Zweifel. Auch in den dunklen Stunden. Eigentlich müsste es so etwas geben wie eine Payback-Karte für das Himmelreich. Bei jeder guten Tat würden Punkte im Himmel gutgeschrieben werden. Am Ende bekämen dann alle die exakt gleiche Belohnung. Das ewige Leben. Nicht mehr und nicht weniger.

*Boris Witt*

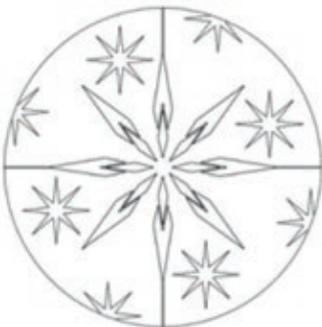


Für Kinder

# Advent in Bekenntnis

Samstag, 7. Dezember 2019  
ab 14.00 Uhr

Feiert mit uns und unseren Gästen aus  
dem Ulmenhof und Biesenthal ein  
fröhliches Adventsfest für Groß und Klein  
im Gemeindesaal und im adventlich  
geschmückten Kirchgarten



*mit:*  
**Adventsbasteln,  
Stolleessen,  
Zuckerwatte,  
Liedersingen  
und natürlich mit  
einem Märchenspiel.**

EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
BERLIN-TREPTOW

Plesser Straße 3 – 4  
12435 Berlin  
Telefon: 030 5337096  
buero@bekenntniskirche.de

[www.bekenntniskirche.de](http://www.bekenntniskirche.de)

